

Ostersonntag, 4. April 2021
Evangelium: Johannes 20,1-18

Die öffentlichen Gottesdienste finden derzeit nur eingeschränkt statt.

Wir vom Bibelwerk laden Sie daher ein, das Osterevangelium mit Impulsen als Lectio Divina, als geistliche Schriftlesung, zu lesen und sich so mit vielen anderen Christinnen und Christen in Schriftmeditation und Gebet zu verbinden.

Das Wort Gottes lesen, sich von ihm beschenken zu lassen, den eigenen Blick weiten, nicht allein sein, Fürbitte für andere halten: so können wir miteinander in Gemeinschaft sein und uns von Gott neue Perspektiven schenken lassen.

LECTIO DIVINA: IN EINEN DER LESUNGSTEXTE EINTAUCHEN UND SICH BESCHENKEN LASSEN

Ankommen

Ostern alle Tage

Trotzdem wieder aufstehen

nicht jubelnd
nicht erlöst
nicht heilgezaubert
aber aufstehen

Gott etwas zutrauen
keine Allmacht
keine Heerscharen
kein Donnergetöse
aber zutrauen

Im Totenreich nicht heimisch werden
das letzte Wort nicht selber sprechen
und morgen wieder aufstehen

© Carola Moosbach 1997

Aus dem Johannesevangelium, Kapitel 20,1-18

¹ Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala
frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab
und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

² Da lief sie schnell zu Simon Petrus
und dem anderen Jünger, den Jesus liebte,
und sagte zu ihnen:

Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen
und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

3 Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab;
4 sie liefen beide zusammen,
aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus,
kam er als Erster ans Grab.

5 Er beugte sich vor
und sah die Leinenbinden liegen,
ging jedoch nicht hinein.

6 Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war,
und ging in das Grab hinein.

Er sah die Leinenbinden liegen

7 und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte;
es lag aber nicht bei den Leinenbinden,
sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

8 Da ging auch der andere Jünger,
der als Erster an das Grab gekommen war, hinein;
er sah und glaubte.

9 Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden,
dass er von den Toten auferstehen müsse.

10 Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte.

Während sie weinte,
beugte sie sich in die Grabkammer hinein.

12 Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen,
den einen dort, wo der Kopf,
den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten.

13 Diese sagten zu ihr:

Frau, warum weinst du?

Sie antwortete ihnen:

Sie haben meinen Herrn weggenommen
und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

14 Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um
und sah Jesus dastehen,
wusste aber nicht, dass es Jesus war.

15 Jesus sagte zu ihr:

Frau, warum weinst du?

Wen suchst du?

Sie meinte, es sei der Gärtner,
und sagte zu ihm:

Herr, wenn du ihn weggebracht hast,
sag mir, wohin du ihn gelegt hast!
Dann will ich ihn holen.



16 Jesus sagte zu ihr:

Maria!

Da wandte sie sich um

und sagte auf Hebräisch zu ihm:

Rabbuni!,

das heißt:

Meister.

17 Jesus sagte zu ihr:

Halte mich nicht fest;

denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen.

Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen:

Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater,
zu meinem Gott und eurem Gott.

18 Maria von Magdala kam zu den Jüngern

und verkündete ihnen:

Ich habe den Herrn gesehen.

Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Einheitsübersetzung 2016© KBA

Ich lese den Text

Ich lese den Abschnitt in Ruhe (mehrfach) gründlich durch und versuche ihn zu erfassen.

Dabei helfen mir die Fragen:

- Verschiedene Personen sind hier unterwegs, schnell und langsam, hin und zurück... Ich spüre im Text alle Worte auf, die Bewegungen ausdrücken! Wer bewegt sich *nicht*?
- Wer spricht - und wer *nicht*?
- Zwei Sätze wiederholen sich fast wörtlich im Text. Warum wohl werden wohl gerade diese Worte wiederholt?

Der Text liest mich

Ich höre, was mir der Text für mein Leben und Glauben sagen kann:

- Ich erinnere mich an Begegnungen, die mich zutiefst bewegt und verändert haben ...
- Auch ich kenne die Erfahrung, festhalten zu wollen - und doch loslassen zu müssen. Was hat sich dadurch in meinem Leben verändert?
- Ich stelle mir vor, dass Jesus auch mich anschaut und liebevoll bei meinem Namen ruft.

Wissenswertes zum Text

Im 20. Kapitel des Johannesevangeliums sind zwei Oster-Erzählungen miteinander verknüpft worden: Der „Wettlauf“ der beiden Jünger (Petrus und der Lieblingsjünger) und die Begegnung von Maria Magdalena mit dem Auferstandenen im Garten. Sie zeigen, wie ganz unterschiedlich die Begegnungen mit Jesus, dem Lebendigen, sein können – und wie langsam und mühevoll der Osterglaube erst wachsen muss.



Die Erzählung von Jesus und Maria Magdalena im Garten entfaltet ihren vollen Klang (erst) im Resonanzraum mehrere biblischer Garten-Geschichten, die es sich lohnt nachzuschlagen: Gen 2; Hld 3,1-5; 4,12-15; 7,1. Ein Garten, eine Frau, ein Mann – sie suchen sich, erkennen sich, finden sich. Durchaus mit erotischen „Obertönen“! Meist ist das Paradies uns verschlossen, aber wo Menschen sich liebevoll begegnen, da heißt es: „Stark wie der Tod ist die Liebe!“ (Hld 8,6). Und in dem österlichen Garten des Johannesevangeliums offenbart sich, dass die Gottes-Macht der Liebe sogar den Tod besiegt hat (Joh 13,1).

Um das zu bezeugen und zu verkünden, sendet Jesus Maria von Magdala als seine Gesandte (wörtlich: „Apostolin“) zu den Jüngern. Seit den ersten Jahrhunderten des Christentums wird sie daher „Apostelin der Apostel“ genannt. Was wäre, wenn sie damals geschwiegen hätte?

Zum Weiterlesen und Weiterdenken

Dem Osterlamm singt Lobgesänge, ihr Christen!
Das Lamm hat die Schafe erlöst.
Christus, selbst ohne Schuld, hat die Sünder mit dem Vater versöhnt.

Tod und Leben rangen in wundersamem Zweikampf.
Der Fürst des Lebens starb - als Lebender ist er jetzt König.

Verkünde uns, Maria, was du unterwegs gesehen hast!
"Des lebendigen Christus Grab hab ich gesehen
und die Herrlichkeit des Auferstandenen

und Engel als Zeugen, das Schweiß Tuch und die Leinentücher.
Auferstanden ist Christus, meine Hoffnung.
Er geht den Seinen voraus nach Galiläa."

Ja, wir wissen: Christus ist wirklich auferstanden von den Toten!
Du siegreicher König, erbarme dich unser!

Ostersequenz „Victimae Paschali Laudes“ des Wipo von Burgung, um das Jahr 1000;
Übersetzung: Deutsches Liturgisches Institut, leicht bearbeitet.

Lesetipp

Mehr zur Auslegung dieses Evangeliums und auch der weiteren Lesungen des Tages finden Sie in unseren Hilfen für Lektoren. <https://www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen/>

Mit diesem Angebot einer Lectio Divina zu den Lesungstexten der Ostertage grüßen wir Sie ganz herzlich aus dem Bibelwerk. Wir hoffen, dass die Beschäftigung mit dem Wort Ihnen in diesen schwierigen Zeiten Mut, Zuversicht und Kraft gibt. Diesen Impuls hat für Sie Dr. Ursula Silber, Rektorin im Martinushaus Aschaffenburg, vorbereitet.

